

so lange aufzuhalten, bis die Neumärkischen Dragoner herbeieilten, mit deren Hilfe es gelang, sie völlig über die Haufen zu werfen. Zu gleicher Zeit erschien Fürst Schwarzenberg, welcher vom Kirchthürme zu Gaußsch die Vorbereitungen zu diesem gewaltigen Kampfe beobachtet hatte, und führte persönlich die bei Magdeborn stehenden Reserven ins Feuer, auch Bianchi rückte mit seinen Reserven vor, und von Neuem wogte ein fürchterlicher Kampf auf der ganzen Linie, der damit endigte, daß die Franzosen wieder in die Stellung zurückgeworfen wurden, welche sie vor Beginn der Schlacht inne hatten.

Weniger glücklicher für die Allirten wurde jenseits der Pleiße gekämpft. Bei Connewitz hatte General Meerveld mit einem Bataillon den Uebergang über die Pleiße versucht und war dabei in Gefangenschaft gerathen. Auch General-Feldzeugmeister Guiley, welcher Lindenau angegriffen hatte, mußte sich wieder auf Kleinzschocher zurückziehen.

Ein bei weitem blutigerer Kampf fand nördlich von Leipzig bei Möckern statt. Ein Theil der schlesischen Armee unter York stieß hier auf das 6. französische Corps unter Marmont, welcher sich hier tüchtig verschanzt hatte. Muthig griffen die Preußen das Dorf und die daselbst errichteten Schanzen an. Ein furchtbares Höllenfeuer, welches die Franzosen aus ihrer gedeckten Stellung gegen die Preußen eröffneten, schmetterten ganze Reihen nieder, aber frisch gesammelt ging es wieder vorwärts und